

2. Vorbereitungsseminar (Januarseminar) – 2. – 6. Januar 2016

Mit unserem zweiten Seminar im Januar sind wir, die 14 neuen Missionarinnen auf Zeit, unserem Ziel ein Stückchen näher gekommen. Mit großer Vorfreude und gespannten Erwartungen auf die Woche und die anschließende Länder- und Projektwahl starteten wir am 02.01.2016 unser zweites Vorbereitungsseminar.

Die Wiedersehensfreude war riesig!

Ein besinnlicher Input mit schönen Liedern und kleinen Geschichten ganz zu Anfang half uns richtig anzukommen und uns auf die kommenden Tage vorzubereiten.

Sofort ging es weiter mit actionreichen Spielen in dem klostereigenen Vorhof, welche unseren Gruppenzusammenhalt besonders verstärkten. Dabei konnten uns noch nicht einmal Wind und Regen aufhalten. Nach einiger Zeit schafften wir es sogar gemeinsam (mit etwas Hilfe der Teamer) und mit verbundenen Augen den Weg vom Eingangstor der Kirche bis zum Haupttor des Mutterhauses zu finden. Dabei hatte jede einmal die Möglichkeit sich als vorderster Wegweiser oder auch als Aufpasser und Beobachter im Hintergrund auszuprobieren. Nach dem Abendessen ging das Programm auch schon weiter: Schwester Angela und Jessi informierten uns über alles Organisatorische rund um unser Jahr als Missionare auf Zeit. Im Vordergrund stand dabei unsere Versicherung im Ausland und was zu tun ist, wenn ein Notfall eintrifft. Nach diesen sehr informativen und hilfreichen Stunden hatten wir am Abend noch viel Zeit es uns im Antoniushaus gemütlich zu machen, uns über die Eindrücke des ersten Tages und die Erwartungen an die kommenden Tage auszutauschen.

Nach ein wenig Schlaf und dem sonntäglichen Gottesdienst am nächsten Tag sollte es mit spannenden Themen weitergehen: In Kleingruppen sammelten wir zahlreiche Ideen zum Thema Fundraising. Unserer Kreativität waren bei der Frage nach Methoden zum Spendensammeln keine Grenzen gesetzt und am Ende kamen viele lustige und interessante Vorschläge zusammen.

Auch der Nachmittag gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Dabei ging es um das Missionsverständnis. Was verstehen wir persönlich unter unserer Aufgabe als Missionare auf Zeit, wie lange gibt es schon Missionare und was war ihre Aufgabe? Dadurch bekamen wir nochmal einen ganz neuen Blick auf unsere persönliche bevorstehende „Mission“ und ein besonderes Gefühl für unsere eigene Verantwortung für diese Mission.

Auch der Abend war geprägt von neuen interessanten Eindrücken: Durch Schwester Alexandra, welche als Ärztin arbeitet, erfuhren wir alles über Krankheiten und die medizinische Versorgung in den einzelnen Einsatzländern. Wir notierten uns alles über die notwendigen Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen. Am Ende hatten wir sogar die Möglichkeit unsere schauspielerischen Fähigkeiten zum Einsatz zu bringen: Schwester Alexandra verteilte an alle kleine Kärtchen mit den Beschreibungen verschiedener Krankheiten. Durch das Darstellen der exotischsten Symptome sollten die anderen erraten, um welche Krankheit es sich handelte. So bekamen wir ein besseres Gespür für verschiedene Krankheiten und hatten dabei noch etwas zu lachen!

Danach hatten unsere Teamer noch eine weitere Überraschung für uns vorbereitet: Eine Stunde lang hatten wir in Kleingruppen die Möglichkeit einige Schwestern über alles, was uns in den Sinn kam, auszufragen. Sehr interessant war es zu erfahren, warum die einzelnen Schwestern ins Kloster gegangen sind und was ihre individuellen Erfahrungen und Geschichten sind. Auch die Schwestern interessierten sich sehr für uns und unsere Motivation, als Missionar auf Zeit ins Ausland zu gehen.

Besonders spannend wurden die letzten zwei Tage unseres Seminars. Bald sollten wir erfahren, in welche Länder wir reisen würden. Zuvor jedoch wurde uns ein ganzer Tag Zeit gegeben, uns mit uns selbst zu beschäftigen. „Was oder wer hat euch geprägt?“, „ Was ist euch wichtig?“ und „ Wofür lebt ihr?“, waren Fragen, mit denen wir uns beschäftigen sollten. Wir hatten die Möglichkeit unsere persönliche Biografie zum Beispiel als Baum oder als Herz mit bunten Stiften auf Papier zu bringen. Besonders wichtig war dieser sehr entspannte Tag für uns, um uns auf unsere Persönlichkeit, unsere Ziele und unseren individuellen Lebensweg zu besinnen. Dies sollte uns bei unserer bevorstehenden Projektwahl eine besondere Hilfe sein.

Dann, nach einer schlaflosen Nacht, kam der Tag, auf den wir alle gewartet hatten. Der Tag, welcher entscheiden sollte, wo wir ein Jahr verbringen würden. Mit gespannten Erwartungen versammelten wir uns gemeinsam im Gruppenraum. Unsere Teamer stellten uns nochmal alle Projekte vor, ohne jedoch die genauen Länder und Einsatzstellen zu nennen. So konnten wir noch einmal in uns gehen und darüber nachdenken, welches Projekt am besten zu uns passt. Nach einer gemeinsamen Reflektionsrunde ging es anschließend in den Meditationsraum. Die Namen der Projekte und Länder waren dort auf dem Fußboden ausgelegt. Unsere Aufgabe war es zunächst, uns zu den verschiedenen Projekten zu stellen und uns ein Leben dort vorzustellen. So sollten wir herausfinden, in welchem Land, Projekt und mit welcher anderen Freiwilligen wir uns am wohlsten fühlten. Hatten wir das Gefühl, das für uns beste Projekt gefunden zu haben, setzten wir uns zu dem Namen der Einsatzstelle. Eine endgültige Entscheidung konnten wir jedoch erst nach einer sehr intensiven Mittags- und Kaffeepause treffen. Gestärkt von einer Atempause, viel Kuchen und einigen Telefonaten nach Hause, setzten wir dieser sehr emotionalen Entscheidungsfindung ein schnelles Ende. Auf einmal waren sich alle sicher, in welches Projekt sie mit wem gehen wollten, alle Tränen vom Vormittag waren vergessen und alle waren glücklich und erleichtert. Endlich wussten wir, in welcher Einsatzstelle wir leben würden. Ein gemeinsamer Spaziergang am Abend half uns, uns von dem Tag zu erholen und schon einmal einige Ehemalige zu unseren Projekten auszufragen.

Nun sind wir alle glücklich und voller Vorfreude und gespannter Erwartung auf das kommende Jahr!

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Teamern und Schwestern bedanken, die das Seminar mit viel Mühe für uns vorbereitet haben und uns besonders bei unserer Entscheidungsfindung mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen unterstützt haben!

Antonia Jürgens (MaZ in Vorbereitung für den Einsatz 2016-2017)